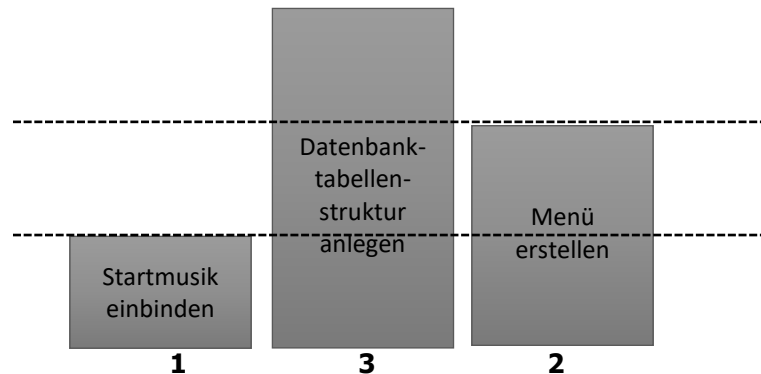




Hinweise zur Verwendung von Story Points als Schätzmethode

Entsprechend der Scrumphilosophie ist es notwendig, die einzelnen Aufgaben nicht mehr mit einem vermeintlichen Zeitaufwand zu schätzen, sondern in relativen Größen zu einander. So wäre folgende vereinfachte Situation vorstellbar, in der der Product Backlog folgende drei Aufgaben beinhalten würde:



Es würde nun nicht geschätzt werden, wie viele Stunden eine Aufgabe in Anspruch nimmt, um erledigt zu sein, sondern es wird das Verhältnis der Aufgaben **relativ** zueinander geschätzt. Die erste Story könnte als Basiswert einen Wert von 1 erhalten, die zweite Aufgabe einen relativen Wert von 3. Das heißt, für die Bewältigung der Aufgabe *Datenbanktabellenstruktur anlegen* ist dreimal so groß, wie die Aufgabe die *Startmusik einbinden*. Ebenso verhält es sich mit der Aufgabe *Menü erstellen* in Relation zur „Basiswertaufgabe“ *Startmusik einbinden*, hier jedoch im Verhältnis von 2 zu 1.

Ihre Aufgabe: Führen Sie die nächste Sprint Planung nicht mit den bislang eingesetzten Stundenschätzverfahren durch, sondern setzen Sie das Konzept der Storypoints um. Konkret müssen Sie nun alle relevanten Aufgaben im Product Backlog relativ zueinander in Verbindung setzen und schätzen. Finden Sie dazu in einem ersten Schritt eine Basisaufgabe mit dem Wert 1 und setzen Sie die restlichen Aufgaben in Relation zu dieser.

Wie viele Aufgaben können nun vom Product Backlog in das Sprint Backlog übernommen werden?

Die Antwort ergibt sich einer neuen Zahl, der **Velocity** des Teams. Diese gibt die Anzahl der Storypoints an, die ein Team in einem Sprint bewältigen kann. Normalerweise wird diese Zahl basierend aus den vergangenen Sprints ermittelt, d.h. es wird berechnet, wie viele Storypoints das Team durchschnittlich in den letzten Sprints tatsächlich bewältigen konnte. Die Velocity eines Teams wird insofern von Mal zu Mal exakter geschätzt sein.

Da dieser Wert von Ihrem Team noch nicht erhoben wurde, gehen Sie in der anstehenden Sprintplanung wie folgt vor: Das Team nimmt so viele Aufgaben mit deren Storypoints in den kommenden Sprint, wie es meint, bewältigen zu können. Bei jeder neuen Aufgabe, die noch in das Sprint Backlog übernommen werden soll, muss das Team (nicht der Product Owner) darüber befinden, ob diese aus dem Bauch empfunden noch in den Sprint reinpasst.

Ab dem nächsten Sprint werden dann nur noch so viele Aufgaben in den Sprint übernommen werden, wie die Velocity, die im Rahmen des nächsten Sprint Reviews dann aus den tatsächlich bewältigten Storypoints ermittelt werden kann, ermöglicht.

Nachwort: Natürlich lässt auch dieses Verfahren indirekt Rückschlüsse auf die Fähigkeit einzelner Teammitglieder zu, Aufgaben zügig bewältigen zu können. Da jedoch die Schätzung der Aufgaben jedoch zeitunabhängig und losgelöst von Personen stattfindet, rückt die Fähigkeit des Scrumteam als Team wieder in den Mittelpunkt der Betrachtung - was dem agilen Grundverständnis wesentlich besser entsprechen sollte.